

Frage 4:

Worin bestand Marxens größter Irrtum?

KLAUS-JÖRG REICHELT

In seiner Vision einer zukünftigen klassenlosen Gesellschaftsordnung hat Marx den Faktor Mensch nicht berücksichtigt bzw. falsch eingeschätzt. Der Mensch (oder zumindest der größere Teil der Menschheit) ist neben all seinen positiven Eigenschaften geprägt von vielerlei Schwächen: Egoismus, Ignoranz, Gier, Faulheit, Dummheit, Konkurrenzdenken, Hunger nach Macht und Geltung, Korruptierbarkeit usw. An dieser »naturgegebenen Unvollkommenheit« des Menschen muss jedes sozialistisch/kommunistische Gesellschaftsmodell im Marxschen Sinne scheitern.

[Klaus-Jörg Reichelt](#) ist Ingenieur und lehrt an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Er war unter dem Nachnamen Hoffmann ein stadtbekannter und bisweilen gefürchteter Karnevals-Aktivist im Jena der 1980er Jahre. Im Rahmen des Symposiums wird er als einer der drei Gesprächspartner von Jonas Zipf in der Veranstaltung »Biografische Rückblenden« aus dem alltäglichen Leben in der DDR berichten (Rosensäle der Universität Jena, 4. Mai um 15.45 Uhr).

CHRISTINA MORINA

In der Vorstellung, dass die Geschichte »gesetzmäßig« verläuft, dass es nur eine Zukunft gibt.

[Christina Morina](#) ist Historikerin und derzeit tätig am Deutschlandinstitut der Universität Amsterdam. Ihre jüngste Monographie »Die Erfindung des Marxismus. Wie eine Idee die Welt eroberte« ist 2017 im Siedler Verlag erschienen. Das Symposium bereichert sie durch den Beitrag »Marxismus und Sozialismus: Von den Anfängen einer politischen Selbstermächtigungsbewegung« (Rosensäle der Universität Jena, 4. Mai um 10 Uhr).